



Ganz unvorbereitet geht Julia Weber aus Muggensturm nicht an Bord: Beim Probe-Törn im Juni konnte sie bereits den Schiffsalltag kennenlernen.

Foto: Julia Weber

15-jährige Muggensturmerin segelt über den Atlantik

Leinen los für ein ungewöhnliches Schuljahr: Julia Weber tauscht ihr Klassenzimmer bald gegen ein Segelschiff

Von Xenia Schlögl

Muggensturm. Lernen unter Segeln statt Lernen im Klassenzimmer: Die 15-jährige Julia Weber aus Muggensturm tauscht für sieben Monate ihr Klassenzimmer im Ludwig-Wilhelm-Gymnasium gegen den 70 Meter langen niederländischen Toppsegelschoner „Gulden Leeuw“.

Anfang Oktober wird Julia mit 43 Schülerinnen und Schülern der 10. und 11. Klassen ab Wilhelmshaven zu einem Segeltörn über den Atlantik bis nach Costa Rica aufbrechen. Für die Gymnasiastin geht damit ein Traum in Erfüllung: „Ich freue mich auf das Gemeinschaftsgefühl in der großen Gruppe und darauf, zusammen neue Länder zu bereisen und neue Kulturen zu erleben“, sagt sie.

Seit 1993 organisiert das Hermann-Lietz-Internatsgymnasium auf Spiekeroog das pädagogische Projekt „Segelndes Klassenzimmer – High Seas Highschool“. Die Organisatoren versprechen ein prägendes Erlebnis für junge Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und, wenn nötig, an ihre Grenzen zu gehen.

Die Schüler erhalten eine nautische Ausbildung, die sie befähigt, eigenstän-

dig das Schiff zu segeln. Wie der Schiffsalltag aussehen wird, konnte Julia bereits im vergangenen Juni bei einem einwöchigen Probe-Törn auf der „Gulden Leeuw“ erleben: „Wir wurden zu Wachdiensten eingeteilt mit jeweils zweimal Vier-Stunden-Schichten, mussten den Tagesablauf organisieren und abwechselnd im Küchen- und Reinigungsdienst arbeiten.“

Untergebracht sind alle Schüler in einem Schlafräum, separiert in Kajüten mit kleinen Verstaufächern. Nur ein schmaler Vorhang erlaubt ein wenig Privatsphäre. „Es war toll, alle vorher kennenzulernen“, sagt Julia, „und eine gute Vorbereitung, sich an den strikten Tagesablauf an Bord zu gewöhnen.“

Der Segeltörn wird keine gemütliche Kreuzfahrt. Für die Jugendlichen bedeutet das Bordleben, aus der eigenen Komfortzone herauszutreten. Sie haben wenig Zeit für sich selbst, leben beengt und meist ohne Handy, müssen körperlich arbeiten auf einem schwankenden Schiff. Julia hat Respekt vor den Herausforderungen, die sie erwarten. Aber weder starke Wellengänge noch mögliche zwischenmenschliche Konflikte jagen ihr Angst ein.

Wie kam sie auf die Idee, statt eines Auslandsschuljahres das Lernen unter Segeln zu wählen? Sie habe für ein Englischreferat über den norwegischen Forscher Thor Heyerdahl recherchiert und sei dabei auf das Segeltörnprojekt „Klassenzimmer unter Segeln“ (KUS) der Universität Erlangen-Nürnberg ge-

”

Ich wollte nicht als Austauschschülerin immer am gleichen Ort wohnen.

Julia Weber
Schülerin aus Muggensturm

stoßen, erzählt sie. Das habe ihr Interesse geweckt.

Schließlich bewarb sich Julia für die „High Sea Highschool“ und wurde angenommen. Was musste sie für die Reise vorlegen? Gefordert waren ein Motivations schreiben, ein Lebenslauf, die zwei letzten Zeugnisse und ein Empfehlungsschreiben der Schule. Gefreut hat Julia, dass ihre Lehrer sie ermutigt und unterstützt haben. „Ich wollte nicht als Aus-

tauschschülerin in einer Gastfamilie immer am gleichen Ort wohnen“, sagt sie. „Auf einem Schiff kann ich viel mehr erleben.“

Der Großsegler hat zehn Crewmitglieder, die sich im Hintergrund halten und nur in Ausnahmesituationen eingreifen. Die Bordsprache ist Englisch. Sechs Lehrerinnen und Lehrer sind als Bezugspersonen auch für die sozialen Fragen zuständig. Das Wetter ist natürlich nicht planbar und beeinflusst den Unterrichtsablauf. Dafür bekommen die Schüler die Möglichkeit, ihr Wissen aus Physik und Mathematik beim Navigieren und Segeln in die Praxis umzusetzen. Und Biologie im maritimen Umfeld wird von allein zum faszinierenden Abenteuer.

Im Zielland Costa Rica wohnen die Schüler bei Gastfamilien und nehmen an Hilfsprojekten teil. Julia paukt bereits Spanischvokabeln mit einer Sprach-App. Die Organisation legt Wert darauf, dass die Reise und die Aufenthalte an Land den „17 Zielen für nachhaltige Entwicklung“ der UNO entsprechen. Neben verschiedenen sozialen Aspekten soll den Jugendlichen ein bewusster Umgang mit globalen Ressourcen näher gebracht werden.

Die Familie beziffert die Gesamtreisekosten auf fast 30.000 Euro. Julias Mutter, Elvira Weber, verweist auf den pädagogischen Aspekt: „Die Jugendlichen müssen lernen, in einer Gruppe zu agieren und einander zu vertrauen, um das Segelschiff sicher zu segeln“. Dies sei die eigentliche Herausforderung und mache den besonderen Reiz der Reise aus.

Der Abreisetag rückt näher. Julia hat ihren Seesack noch nicht gepackt, nur wenige Kleidungsstücke und Habseligkeiten können mit an Bord. Ihren 16. Geburtstag Ende Oktober wird sie irgendwo auf dem Meer mit ihren neuen Mitschülern feiern. Wie wird sie in Kontakt bleiben mit der Familie und den Freunden zu Hause? „Hauptsächlich über Briefe und dem Blog auf der Webseite des Projekts“, sagt Julia, „Handys werden nur bei Landaufenthalten zur Benutzung freigegeben“. Nun heißt es: Leinen los für ein Schuljahr, wie es nur wenige in ihrer Schullaufbahn erleben werden.

Service

Interessierte können der Reise auf der Plattform Instagram folgen. Der Kanal auf der Plattform heißt: @highseashighschool.official